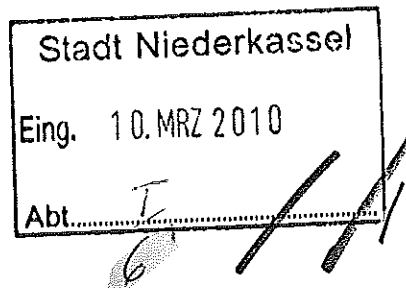




FREUNDE DER ERDE

An den Bürgermeister
der Stadt Niederkassel
Herrn Stephan Vehreschild
Rathausstr. 19

53859 Niederkassel



Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland LV NW e.V.

Kreisgruppe
Rhein-Sieg-Kreis
Sprecher: A. Baumgartner

Ansprechpartner des BUND für
dieses Schreiben:

Heiner Tacke
Alemannenstr. 22
53859 Niederkassel

www.bund-rsk.de
info@bund-rsk.de

10.03.2010

Bürgerantrag
Gemäß § 24 der NRW-Gemeindeordnung

Ziel:

Reduktion der kommunalen CO₂-Emissionen um 40% bis 2020

Der Rat der Stadt Niederkassel möge beschließen:

1. Die Stadt Niederkassel senkt den von ihr beeinflussbaren CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2020 um 40% im Vergleich zum Basisjahr 1990 und trägt dazu bei, dass in den Sektoren private Haushalte, Verkehr, Industrie und Gewerbe, Handel und Dienstleistungen die Umsetzung des Reduktionsziels erfolgt.
2. Zur Analyse des Ist-Zustandes des kommunalen Energieverbrauchs wird eine Bilanz erstellt, die alle Verbrauchssektoren auf kommunaler Ebene erfasst (öffentliche Gebäude, private Haushalte, Verkehr, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und Energiewirtschaft). Auf dieser Grundlage werden die CO₂-Emissionen sowie die regionale Wertschöpfung ermittelt, die sich durch die dezentrale Energiebereitstellung bis 2020 ergeben.
3. Auf der Grundlage der CO₂-Bilanz erfolgt der Aufbau eines Klimaschutzkonzepts, dass in einem partizipativen Verfahren mit Bürgerinnen und Bürgern, Wirtschaft, Politik und Verwaltung erarbeitet und umgesetzt wird und das das Reduktionsziel von 40% bis 2020 über alle Sektoren festschreibt. Dabei ist von der Verwaltung zu überprüfen, ob Fördergelder im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt und Naturschutz in Anspruch genommen werden können.
4. Der Rat der Stadt Niederkassel stellt für die Analyse und den Aufbau des Klimaschutzkonzeptes im Haushaltsjahr 2011 ff. die notwendigen Finanzmittel zur Verfügung.

Anerkannter Naturschutz-
verband nach § 29 Bundes-
naturschutzgesetz a.F.
Deutsche Sektion von Friends
of the Earth International

Landesgeschäftsstelle
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
Telefon (0 211) 30 200 5 - 0
Telefax (0 211) 30 200 5 - 26
e-mail: bund.nrw@bund.net
<http://www.bund-nrw.de>

Bank für Sozialwirtschaft GmbH, Köln
BLZ 370 205 00
Geschäftskonto: 8 204 600
Spendenkonto: 8 204 700
Spenden für die Kreisgruppe
benötigen unter "Verwendungszweck"
den Zusatz "Rhein-Sieg-Kreis"
auf dem Überweisungsträger

Begründung:

Die Bewältigung und größtmögliche Eingrenzung des Klimawandels ist die herausragende Aufgabe für das 21. Jahrhundert. Der Reduzierung der CO₂-Emission als Hauptverursacher des Treibhauseffekts kommt hierbei eine entscheidende Bedeutung zu. Durch Einsparung, Effizienzsteigerung und den Ausbau Erneuerbarer Energien kann nicht nur jeder Einzelne seinen Beitrag leisten, sondern Kommunen und Kreise können durch unterstützende Maßnahmen Prozesse initiieren und begleiten. Klimaschutz und Maßnahmen zur Klimaanpassung müssen dabei als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden, die nur erfolgreich gestaltet werden kann, wenn die Sektoren private Haushalte, Industrie, Gewerbe/ Handel/ Dienstleistungen, sowie die Öffentliche Hand eigene Beiträge leistet.

Die Bundesregierung hat mit ihrem 40%-Ziel eine ambitionierte Zielmarke gesetzt.

Dieses Ziel muss auf allen Ebenen verfolgt und mit geeigneten Maßnahmen unterlegt werden.

Dabei sind Städte und Gemeinde in starkem Maße gefordert, da sie in einer Reihe von Handlungsfeldern direkt tätig werden können. Dazu zählen insbesondere

- die energetische Gebäudesanierung im eigenen Bestand und unterstützend im privaten Gebäudebestand,
- die energetischen Standards in Bebauungsplänen,
- die Förderung des Umweltverbundes im Verkehr und die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs,
- die eigene Energieversorgung und der Bezug von Energie,
- die Senkung des Stromverbrauchs.

Zugleich sind die Städte und Gemeinden aber aufgerufen, auch dabei insgesamt umweltverträgliche Lösungen zu entwickeln. Hierzu hat der BUND Rhein-Sieg auch die Fraktionen im Kreistag sowie den Landrat mit Schreiben vom 3.8.2009 um Unterstützung gebeten.

Solarparks am Boden (Negativbeispiel Troisdorf) lösen ohne Not einen enormen Flächenverbrauch aus. Dagegen eignen sich Dachflächen hervorragend für Solarmodule. Ebenso darf die Biomassenutzung nicht den Verlust der Vielfalt landwirtschaftlicher Kulturen einleiten, wie es aktuell in Wachtberg und Bornheim zu befürchten ist. Deshalb sollten diese Anlagen nicht auf Mais, Raps oder Getreide ausgelegt werden, sondern auf Biomasseabfälle, traditionellen Grünschnitt und Gülle. Dadurch kann auch ein Benefit für die Grünlandwirtschaft und damit für den Landschaftsschutz erzielt werden (Beispiel Gemeinde Effelder in Bayern).

Informationen zur Kampagne der Klima Allianz NRW finden sich auf der Homepage www.40-prozent-auf-alles.de

Mit freundlichen Grüßen

